

**Bericht für das Jahr 2015**  
**(gemäß Grundordnung §30 Absatz 4 Satz 2)**

**1 Entwicklung des Frauenanteils**

**1.1 Studentinnen**

Im Wintersemester 2015/2016 studierten 8.286 Frauen an der Universität Bamberg. Das sind, absolut wie prozentual, minimal mehr als in Vorjahr. Der Studentinnenanteil beträgt 61,93 Prozent. Unter den ausländischen Studierenden liegt der Anteil der Studentinnen noch etwas höher, bei 65,17 Prozent.

Der Studentinnenanteil an der Fakultät Humanwissenschaften ist mit 83,4 Prozent nach wie vor am größten und noch einmal minimal gestiegen. An der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften beträgt der Studentinnenanteil 69,7 Prozent und ist damit auch um einen halben Prozentpunkt höher als im Vorjahr. An der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist der Frauenanteil mit 54,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr um ein gutes Prozent gestiegen. An der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik sind 27,5 Prozent der Studierenden weiblich, was einen Anstieg um 1,5 Prozent bedeutet.

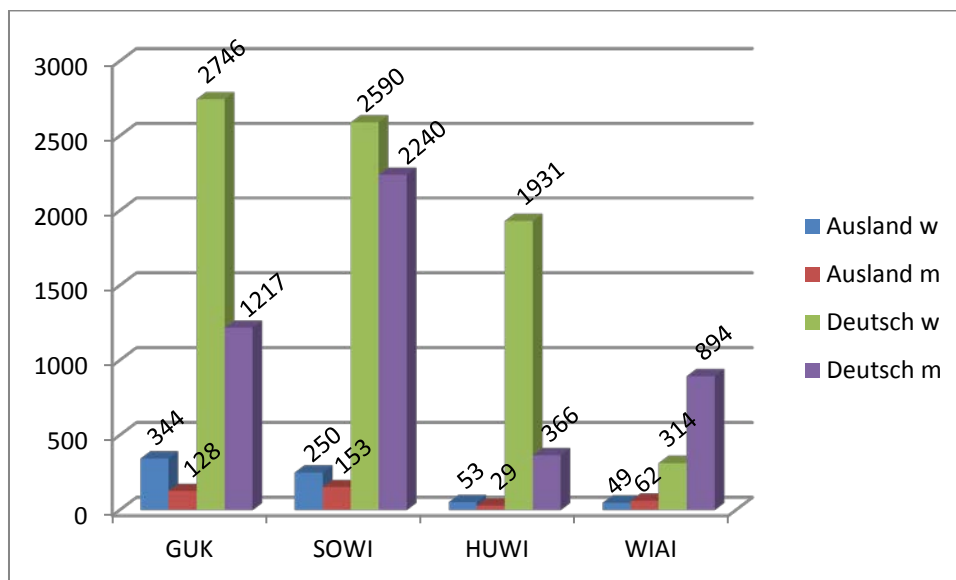


Abb. 1: Studierendenzahlen an den Fakultäten im Wintersemester 2015/2016

**1.2 Promovendinnen und Habilitandinnen**

Der Anteil der Frauen, die an der Universität Bamberg promovieren, liegt seit Jahren relativ konstant bei ca. 50 Prozent. Im Jahr 2015 haben 34 Frauen und 39 Männer die Doktorwürde erhalten. Das sind insgesamt deutlich weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Frauen ist dabei leicht zurückgegangen. An der Fakultät GUK sank der Anteil von 46,6 Prozent auf 42,86 Prozent. An der Fakultät SOWI waren im Jahr 2014 43,75 Prozent der neu promovierten weiblich, im vergangenen Jahr sank der Anteil

auf 40,91 Prozent. Dreiviertel derer, die sich an der Fakultät HUWI im Jahr 2014 promovierten, waren Frauen (12 von 16 Personen). Im vergangenen Jahr promovierte eine Frau weniger, was den Anteil auf 68,75 Prozent sinken ließ. An der Fakultät WIAI schloss im Jahr 2015 eine Frau mehr ihre Promotion ab als im Jahr 2014, was den Frauenanteil auf 28,57 Prozent ansteigen ließ. Insgesamt ist der Anteil der promovierten Frauen nach wie vor erfreulich hoch. Trotzdem sollte sich dieser Abwärtstrend in den kommenden Jahren nicht fortsetzen.

<b>Promotionen 2015</b>					
	GuK	SoWi	Huwi	WIAI	Ges.
Gesamt	28	22	16	7	<b>73</b>
Weiblich	12	9	11	2	<b>34</b>
Männlich	16	13	5	5	<b>39</b>

Tab.1: An der Universität Bamberg im Jahr 2015 abgeschlossene Promotionen

Die absoluten Zahlen derer, die sich habilitieren, sind nach wie vor relativ gering, was eine Wertung der Frauenanteile schwierig macht. Im Jahr 2015 hat sich eine Wissenschaftlerin an unserer Universität habilitiert, genauso wie im Vorjahr, allerdings haben sich im gleichen Zeitraum sechs Männer habilitiert, im Jahr 2014 nur drei. Gerade bei den Habilitationen ist, was den Frauenanteil angeht, durchaus noch Luft nach oben. Die Frauenbeauftragten haben darauf reagiert und die Stipendiendauer sowie die Stipendienhöhe für Habilitandinnen für die laufende Ausschreibung erhöht.

<b>Habilitationen 2015</b>					
	GuK	SoWi	Huwi	WIAI	Ges.
Gesamt	2	3	2	0	7
Weiblich	0	0	1	0	<b>1</b>
Männlich	2	3	1	0	<b>6</b>

Tab.2: An der Universität Bamberg im Jahr 2015 abgeschlossene Habilitationen

### 1.3 Professorinnen

Von den 152 Professorinnen und Professoren an der Universität Bamberg (W1 eingeschlossen) waren im Berichtszeitraum 47 Frauen. Das entspricht einem leicht gesunkenen Professorinnenanteil von 30,9 Prozent. Nahezu ausgeglichen ist das Geschlechterverhältnis auf Ebene der Juniorprofessuren. Bei den mit W2 besetzten Professuren beträgt der Frauenanteil 40,9 Prozent, auf Ebene der W3 besetzten Lehrstühle 25,76 Prozent. Dieser Anteil liegt fünf Prozentpunkte höher als bei den mit C4 besetzten Lehrstühlen. Neu ernannt wurden im Jahr 2015 fünf Professorinnen und Professoren, darunter drei Professorinnen, die alle in W2 eingruppiert sind. Im Jahr 2014 wurden 11 Professorinnen und Professoren ernannt, darunter eine Juniorprofessorin und drei in W3 eingruppierte Professorinnen.

Tarifgruppe	Personalfälle (Köpfe)		
	Männlich	Weiblich	Gesamt
C3 KW	6	3	9
C4 KW	19	5	24
W1	5	4	9
W2	26	18	44
W3	49	17	66
<b>Gesamt</b>	<b>105</b>	<b>47</b>	<b>152</b>

Tab.3: Professorinnen und Professoren an der Universität Bamberg im Dezember 2015

## 2 Ausstattung der Frauenbeauftragten

Die Frauenbeauftragten der Universität Bamberg werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben von zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen (jeweils auf halben Stellen) unterstützt. Eine der Mitarbeiterinnen kümmert sich vornehmlich um die Förderprogramme, insbesondere das Mentoring-Programm „feRNet“ und das Stipendienprogramm „Step by Step“ sowie die Organisation der Seminare und Workshops. Die Schwerpunkte der zweiten Mitarbeiterin liegen in den Aufgabenbereichen Gremienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und der Unterstützung der Frauenbeauftragten bei konzeptionellen Tätigkeiten sowie dem Berichtswesen. Da beide Mitarbeiterinnen sogenannte „Daueraufgaben“ wahrnehmen, wird nach wie vor die Verstetigung der Stelle für Frauenförderung angestrebt. Der Sachmittelletat beträgt 18.000 Euro. Die größten Posten im Etat waren im Berichtszeitraum Personalkosten für zwei studentische Mitarbeiterinnen, gefolgt von den Kosten für die Seminare und Workshops und den Druckkosten für Medien zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit. Im Oktober 2015 bezog das Frauenbüro die neuen Räume in der Kapuzinerstr. 18. Im zweiten Stock stehen nun zwei Räume zur Verfügung. Das kleinere Büro wird vor allem für Beratungsgespräche genutzt. Das größere verfügt über einen großen Besprechungstisch und dient auch als Seminarraum für kleinere Workshops.

## 3 Fördermaßnahmen und –volumen

### 3.1 PUSH

Der „Preis der Frauenbeauftragten für Studentinnen mit hervorragenden Leistungen“ verfügt seit der ersten Vergabe im Jahr 2007 über das gleiche Budget und auch an den Richtlinien hat sich nichts geändert. Prämiiert werden drei Abschlussarbeiten (Master- und Zulassungsarbeiten) die mit „sehr gut“ bewertet worden sind. Eine siebenköpfige Jury, in der neben den Frauenbeauftragten zwei weitere Professorinnen, eine Studentin und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig sind, kürt die Arbeiten in einem mehrstufigen Auswahlprozess. Zwei der drei jeweils mit 500 Euro dotierten Preise übernehmen die Frauenbeauftragten aus ihrem Budget, einen Preis stiftet der Präsident.

### 3.2 „Step by Step“-Stipendien

Für das Stipendienprogramm „Step by Step“ werden die Mittel des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultus zur Verfügung gestellt. Aus dem Programm zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre standen der Universität Bamberg im Jahr

2015 121.841,00 Euro zur Verfügung, das sind rund 20.000 Euro mehr als im Vorjahr. Gefördert wurden mit diesem Geld 14 Wissenschaftlerinnen in der Promotionsphase und eine in der Postdoc Phase. Durch eine Verlängerung der Stipendienlaufzeit und die Erhöhung der Stipendien soll die Anzahl der Post-Doc Stipendiatinnen und der Habilitationstipendiatinnen erhöht werden.

### **3.3 Forschende Frauen**

Das Kolloquium „Forschende Frauen in Bamberg“ fand im Berichtsjahr zum achten Mal statt. Im Anschluss verfassten die fünf teilnehmenden Nachwuchswissenschaftlerinnen Beiträge für die parallel erscheinende Buchreihe. Finanziert werden die Druckkosten von rund 400 Euro aus dem Etat der Frauenbeauftragten. Das Konzept der Veranstaltung wird von den teilnehmenden „Forschenden Frauen“ durchweg gelobt. Manche wünschen sich allerdings mehr Publikum. Da auch der Wunsch nach mehr Austausch untereinander groß ist, gibt es seit dem Jahr 2015 einen kleinen Umtrunk im Anschluss an die Vorträge.

### **3.4 Forum Genderforschung**

Im Rahmen des Forum Genderforschung fand im Sommer 2015 ein Vortrag von PD Dr. Torsten Voss statt. Er referierte zum Thema „Über das eine Geschlecht wissen wir alles. Reden wir also über das andere – den Mann“. Außerdem unterstützte das Forum Genderforschung die Lesung und Diskussion von Laura Passin mit dem Titel „Writing the Female Body: Poetry and More with Laura Passin“ finanziell.

### **3.5 „feRNet“-Mentoring-Programm der Frauenbeauftragten**

Im Berichtszeitraum startete die fünfte Runde des Mentoring-Programms. Einen feierlichen Rahmen zum Auftakt der Mentoring-Runde bot der Festakt der Frauenbeauftragten, in dessen Rahmen die Mentees ihre Teilnahmezertifikate verliehen bekamen. Das Mentoring-Programm basiert auf der Tandembeziehung zwischen Mentee und Mentorin bzw. Mentor und wird ergänzt durch ein umfangreiches Workshop-Programm. Einige dieser Workshops bot die Programmkoordinatorin Rose Fleck im Jahr 2015 selbst an.

## **4 Weiterbildungsanbebot für Studentinnen und Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen**

### **4.1 Seminare und Workshops**

Für Studentinnen und Mitarbeiterinnen bietet das Frauenbüro über das Jahr verteilt sechs Workshops an. Im Jahr 2015 waren das ein Workshop mit dem Titel „Rhetorik und selbstsicheres Verhalten“, der zweimal stattfand, ein Bewerbungsseminar und ein „Crashkurs Bewerbung“ sowie ein ebenfalls zweimal angebotener Workshop zu „Motivationsschreiben“.

### **4.2 Kooperationen mit andere Anbietern**

Immer wieder bieten die Frauenbeauftragten auch Seminare in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wie etwa dem Eltern-Service-Büro oder dem Scientific-Career-Service an. Im Jahr 2015 fand ein Seminar zu „Familienfreundlich Führen und Lehren“ in Kooperation mit dem FBZHL statt.

## 5 Gremien und Auswahlkommissionen

Die Frauenbeauftragten sind stimmberechtigtes Mitglied in der Erweiterten Universitätsleitung und im Senat, sowie in den Kommissionen für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und der Kommission für Lehre und Studierende. Im Universitätsrat sind sie als Mitglieder der Erweiterten Universitätsleitung beratendes Mitglied, berichten aber in beiden Gremien regelmäßig. Seit dem Berichtsjahr genießen sie auch Stimmrecht im Beirat der „Trimberg Research Academy“ und sind Mitglied in der zentralen Kommission zur Vergabe der Studienzuschüsse. Außerdem sind die Frauenbeauftragten Mitglied in der Auswahlkommission zum Deutschlandstipendium, zu den IPID4all Mobilitätsstipendien, zum Hans-Löwel-Preis und zu den Preisen, die der Bamberger Club „Kunigunde“ der Soroptimistinnen International alle zwei Jahre vergibt.

Der Frauenbeirat ist das zentrale Gremium der Frauenbeauftragten an der Universität und institutionalisierter Rahmen für die Zusammenarbeit aller mit dem Thema Frauenförderung befasster Organe. Er trifft sich zweimal im Semester. Im Wintersemester findet außerdem ein Klausurtag statt. Im Berichtszeitraum organisierte der Frauenbeirat die Podiumsdiskussion mit dem Titel „Lebenswelt Mittelbau: Abhängig? Unsicher? Zur Höchstleistung verpflichtet?“.

## 6 Netzwerke und Projektgruppen

### 6.1 „Familiengerechte Hochschule“

In der Projektgruppe „Familiengerechte Hochschule“ sind die Mitarbeiterinnen der Frauenbeauftragten ebenfalls seit der Gründung vertreten. Die Universität Bamberg ist im Jahr 2005 von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung als „familiengerechte Hochschule“ zertifiziert worden. Im Berichtsjahr feierte die Projektgruppe das 10-jährige Jubiläum mit einem großen Familienfest, an dessen Organisation die Mitarbeiterinnen des Frauenbüros beteiligt waren.

### 6.2 Arbeitskreis „Career-Days“

Das „Forum Studium und Beruf“ wurde im Berichtszeitraum abgelöst durch einen neuen „Arbeitskreis Career-Days“ in dem alle Einrichtungen der Universität Bamberg Mitglied sind, die im Themenfeld „Berufseinstieg für Absolventinnen und Absolventen“ tätig sind bzw. dazu beraten. Dieser Arbeitskreis veranstaltete im Oktober 2015 eine Auftaktveranstaltung zum Thema „Karrierewege“.

### 6.3 Netzwerk „Bamberger Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte“

Das Netzwerk der Bamberger Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten besteht seit dem Jahr 2002 und genauso lang vertritt eine Mitarbeiterin des Frauenbüros die Frauenbeauftragten in diesem regionalen Zusammenschluss. Das Netzwerk organisiert regelmäßig Treffen, auf denen der Austausch zu gleichstellungsrelevanten Themen im Vordergrund steht. Aus diesen Treffen heraus werden zu besonderen Themen Veranstaltungen für die Bamberger Öffentlichkeit oder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber organisiert. Im Jahr 2015 lag der Fokus der Netzwerkarbeit auf dem Thema „Frauen in Führungspositionen“ und dem Kennenlernen der beteiligten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

### 6.4 Collegium Chancengleichheit

Das „Collegium Chancengleichheit“ ist ein bayernweiter Zusammenschluss von Akteurinnen und Akteuren auf dem Gebiet der Gleichstellung an Universitäten. Er wurde im Jahr 2014 gegründet. Seit-

her trafen sich die Mitglieder an verschiedenen Universitätsstandorten. Sie informieren sich zu aktuellen Förderprogrammen, tauschen Evaluationsergebnisse aus und diskutieren die Wirksamkeit von Frauenfördermaßnahmen.

### **6.5 Forum Mentoring e.V.**

Das Forum Mentoring e.V. ist ein Bundesverband, in dem sich mehr als 120 Mentoring-Programme der Wissenschaft organisiert haben. Seit dem Jahr 2010 ist auch das Mentoring-Programm der Universität Bamberg Mitglied in diesem Forum. Die Qualitätsstandards, die durch das Forum Mentoring e.V. entwickelt wurden und jedem Mentoring-Programm zugrunde liegen, sind inzwischen bundesweit relevant. Die Referentin für Frauenförderung ist aktives Mitglied im Vorstand des Forum Mentoring e.V..

## **7 Beratung**

Die Einzelfallberatung stellt einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit der Frauenbeauftragten und ihrer Mitarbeiterinnen dar. Der weitaus größte Teil der Beratungen hat Karrierefragen und die Möglichkeit der Unterstützung durch die Frauenbeauftragten zum Thema. Besonders vor den Bewerbungsfristen im Frühjahr ist der Beratungsbedarf hoch. Über das Jahr verteilt finden, neben Beratungsgesprächen am Telefon, pro Woche im Durchschnitt zwei Beratungsgespräche im Büro statt. Beratung zu Karrierefragen fand auch im Jahr 2015 zusätzlich bei der Doktorandinnenakademie des Scientific Career Services statt und mit Vorträgen der Reihe „Wissenschaftskarriere“ die gemeinsam mit dem Scientific Career Service veranstaltet wurde.

Die Anzahl der Studentinnen, die sich frühzeitig, etwa zu Beginn des Masterstudiums, zu einer wissenschaftlichen Karriere beraten lassen, steigt. Erfreulich gering war die Anzahl der Beratungsgespräche, die aufgrund von Stalking, sexueller Belästigung oder sexueller Diskriminierung im Berichtszeitraum geführt werden mussten. Zu beobachten war, dass zunehmend ausländische Studentinnen den Weg ins Frauenbüro finden. Deshalb ist für das laufende Jahr eine Überarbeitung der Kampagne „Nein heißt Nein!- respektvollen Umgang praktizieren“ geplant. In Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt werden Informationen zum Thema sexuelle Belästigung in mehreren Sprachen erstellt.

## **8 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein im Bayerischen Hochschulgesetz festgelegter und wichtiger Bestandteil der Aufgaben der Frauenbeauftragten. Folgerichtig bindet er sowohl personelle als auch finanzielle Ressourcen der Frauenbeauftragten in größerem Umfang. Vor allem die studentischen Mitarbeiterinnen des Frauenbüros leisten hier einen wichtigen Beitrag. Das Frauenbüro pflegt eine ausführliche Homepage, die seit dem Jahr 2015 in Auszügen auch auf Englisch verfügbar ist. Parallel ist es auf Facebook mit einer Seite vertreten, auf der regelmäßig (ca. zweimal pro Woche) Informationen gepostet werden.

Die Berichterstattung über Veranstaltungen der Frauenbeauftragten übernehmen in der Regel die Mitarbeiterinnen des Frauenbüros, über den Festakt berichtet das Zentrale Dezernat für Kommunikation. Einen bedeutenden Teil der Öffentlichkeitsarbeit stellt die jeweils zu Semesterbeginn erscheinende „kUNIgunde“ dar. Das Informationsheft entstand 1996 und erscheint seitdem jeweils mit einer

Auflage von 500 Exemplaren. Im Wintersemester 2015/2016 wurde das Layout umfassend geändert, die kUNIGunde erscheint nun im Din A4 Format. Um sie auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt zu machen, wurden 1000 Exemplare gedruckt und mit der Hauspost flächendeckend verteilt.

Außerdem wird im Rahmen von Veranstaltungen über die Arbeit der Frauenbeauftragten informiert. An den Erstsemestereinführungstagen ist das Frauenbüro mit einem Informationsstand vertreten. Bei der Doktorandenakademie des Scientific Career Service nutzen die Mitarbeiterinnen die Möglichkeit in einem Vortrag die Fördermaßnahmen der Frauenbeauftragten vorzustellen. Im Berichtszeitraum fand außerdem ein Vortrag beim Soroptimistinnen Club „Wilde Rose“ statt.

Die öffentlichkeitswirksamste Veranstaltung der Frauenbeauftragten ist der Festakt. Er findet in der Regel im Dezember statt und kürt unter anderem die drei Preisträgerinnen des „PUSH“-Preises. Außerdem bekommen die „Forschenden Frauen“ je ein Exemplar ihres Buches überreicht. Der Festakt des Jahres 2015 war außerdem Auftakt der vierten Mentoring-Runde und er läutete das „Genderjahr 2016“ ein.